

## Briefe an die Herausgeber

*Dank für Spende*  
(13-2 / 2005)

Vom Friedhofsamt der Stadt Göttingen habe ich erfahren, dass auf meine Bitte im Heft 2/05 der *Mitteilungen* hin etwa 3 400 Euro an Spenden für die Renovierung der Mathematikergräber eingegangen sind. Dabei kamen größere Beträge von einer an die DMV gerichteten Spende und vom Springer-Verlag für das Grabmal von Alfred Clebsch, dem Begründer der *Mathematischen Annalen*. Ich danke Ihnen für Ihre Spenden.

Vom Grabmal Clebsch ist ein altes Foto aufgetaucht, auf dem ein Portätrelief zu sehen ist. Nach diesem Foto wird die Renovierung und Ergänzung jetzt betrieben. Die Fertigstellung ist für das Frühjahr 06 geplant.

Sobald die Arbeiten abgeschlossen sind, informiere ich Sie an dieser Stelle wieder.

Prof. Dr. Benno Artmann  
37083 Göttingen  
artmann@uni-math.gwdg.de

PS. Nach Auskunft der Stadtkasse Göttingen werden demnächst Spendenbescheinigungen für Spenden ab 100 Euro verschickt. Für geringere Beträge reicht nach Auskunft der Stadtkasse als Beleg für das Finanzamt eine Einzahlungsbestätigung.

*Hurrikan Katrina und die Lage der Mathematik in New Orleans*

Am 29. und 30. August 2005 verwüsteten der Hurrikan Katrina und die nachfolgenden flächendeckenden Überschwemmungen die Stadt New Orleans im amerikanischen Bundesstaat Louisiana. Eine Woche später waren auch die letzten zurückgebliebenen Einwohner evakuiert. Die Stadt war nun völlig entvölkert, militärisch besetzt und zum Sperrgebiet erklärt. Die städtische Infrastruktur (Wasser-, Energieversorgung, sowie die Versorgung mit Lebensmitteln und medizinischen Leistungen und der Brandschutz) war zusammengebrochen, die Kanalisation war beschädigt. Als Stadt war Groß-New Orleans tot. Der ein paar Wochen später nachfolgende Wirbelsturm Rita überschwemmte nun menschenleeres, inzwischen fast ausgetrocknetes Gebiet noch einmal. Der Sturm Katrina von 2005 gehört in eine Reihe bekannter historischer Naturkatastrophen in den USA, zu denen die Mississippi-Überschwemmung von 1927 und das Erdbeben von San Francisco von 1906 zählen.

Jeder Fernsehzuschauer glaubt dieses Schicksal von New Orleans zur Genüge zu kennen. Damit verknüpft ist aber auch das Geschick der sechs Universitäten der Stadt, die durch diese Naturereignisse schwer, teilweise katastrophal betroffen sind. Befallen sind natürlich dabei auch die mathematischen Institute und Abteilungen mit all den Folgen, welche die entwurzelten Lehrenden und Studierenden

dieser Universitäten auf sich nehmen müssen. Es handelt sich, alphabetisch aufgezählt, um Dillard University, Loyola University, Southern University of New Orleans SUNO, Tulane University, University of New Orleans Lakeside UNO und Xavier University.

Sowohl SUNO wie UNO sind staatliche, dem System der Louisiana State University LSU angehörende Institutionen, die hauptsächlich regional wohnende Studenten bedienen, Loyola und Xavier sind katholische Universitäten, Dillard und Tulane sind privat und säkular. Studenten aus den ganzen Vereinigten Staaten und aus dem Ausland besuchen Tulane. In der Mathematik führt das Studium an der Tulane University bis zum Doktorgrad. Viele Mathematiker in Deutschland sind in der einen oder anderen Weise mit dem Department of Mathematics der Tulane University verbunden, sei es durch wissenschaftliche Kooperation mit Mathematikern von dort, sei es durch gegenseitige Besuche oder Gastaufenthalte, sei es durch Doktorgrade in Mathematik, die an der Tulane University erworben worden sind als Zeugnis für eine Studentenmigration nach Tulane, die eine lange Tradition hat. Der Fachbereich Mathematik der TU Darmstadt hat einen vertraglich geregelten Studentenaustausch dorthin.

Eine Hälfte des Tulane Campus und der danebenliegende Campus von Loyola University waren nicht überflutet und hatten allenfalls Sturmschäden; zu den so davongekommenen Gebäuden gehört Gibson Hall (1894), wo das Präsidialamt der Tulane University mit seiner Verwaltung und, von allen akademischen Instituten, eben das Department of Mathematics untergebracht sind. Alle anderen Universitäten waren überschwemmt. Teile des UNO-Campus am Ufer des Lake Pontchartrain freilich liegen auch auf höherem Grund und blieben trocken. Dies allerdings führte dort wenige Tage nach dem Sturm zu Plünderungen und Vandalismus. UNO ist die einzige der sechs Universitäten, die wenigstens behelfsmässig den Lehrbetrieb am 10. Oktober wieder aufnahm; und zwar durch Internet-Kurse und Klassenzimmerveranstaltungen in beschränktem Umfang an Ausweichstandorten. Alle anderen Hochschulen sahen sich gezwungen, das Herbstsemester September–Dezember komplett auszusetzen. Die Universitätsverwaltungen gingen ins Exil: Tulane nach Houston (Texas) und UNO nach Baton Rouge, der Hauptstadt von Louisiana. Die New York Times, die monatelang täglich über New Orleans berichtete, druckte am 2. Oktober eine Landkarte der USA, auf der die „Katrina Diaspora“ markiert war. Sie zeigte also die Verteilung der evakuierten Einwohner von New Orleans über die Vereinigten Staaten mit dem Stand vom 23. September, dreieinhalb Wochen nach dem Sturm. Die Daten sind genau; sie stammten aus den 1,36 Millionen Meldungen bei der Federal Emergency Management Agency FEMA. Laut Statistik gab es Evakuierte aus New Orleans in jedem der 50 Staaten. Man begeht statistisch keinen großen Fehler, wenn man sich vorstellt, dass die aus New Orleans exilierten Studenten und Lehrpersonen der Universitäten etwa im gleichen Verhältnis über die Lande verteilt sind.

Die Hilfsbereitschaft der Menschen und Institutionen in den USA war überwältigend; dafür ist die Solidarität der Universitäten der Vereinigten Staaten ein Beispiel: Schon in der ersten Woche nach dem Desaster erging von vielen eine Einladung an die von der Schließung ihrer Universitäten betroffenen Studierenden in New Orleans, das Herbstsemester in ihren Programmen zu absolvieren. Der Präsident der Tulane University reagierte mit der Erklärung, dass alle an anderen Universitäten erworbenen Credits als Tulane Credits angerechnet werden würden. Mehrere tausend Studenten der UNO kamen an der LSU in Baton Rouge unter, wo eiligst eine zusätzliche Riege von Instrukto- ren eingestellt wurde, um dem Ansturm zu bewältigen. Man mag die Lage der Studenten unter den obwaltenden Umständen für einigermaßen zufriedenstellend ansehen. Für die Universitätsverwaltungen der privaten Universitäten bringt sie potentiell existenzgefährdende juristische Komplikationen, die mit der Frage zu tun haben, welche der betroffenen Universitäten die in den USA erhobenen Studiengebühren kassiert, die nach deutschen Vorstellungen nicht unerheblich sind (Tulane ca. 17.500,- \$ im Semester). Die Katastrophe von New Orleans im August 2005 ist für das ganze Schulsystem einschließlich der Hochschulen höchst bedrohlich. Alle Lehrer der zunächst geschlossenen städtischen Schulen wurden entlassen, während UNO und Tulane die Gehälter ihrer versprengten Professoren für vier Monate bezahlen.

Die Universitäten nehmen einen vollen Lehrbetrieb im Januar wieder auf. Die aus dem ganzen Land zurückkommenden Studenten brauchen einen Anschluss an ihre Studienpläne. Zusätzliche Lehrangebote werden für die Studenten kostenfrei gemacht, von UNO im Dezember,

von Tulane in einem Kompaktsemester im Juni und Juli. Eine Universität wie Tulane nährt natürlich die bange Hoffnung, dass im Januar und in den nachfolgenden Jahren alle exilierten Studenten zurückkehren werden, und dass in der Zukunft der weltbekannte, aber nun zerstörte Charme der Stadt New Orleans wieder aufleben und aus allen Staaten der Union Studenten an die dortigen Universitäten locken wird wie vor der Stunde Null des Sturms Katrina.

Man wäre nicht in den USA, wenn man dort die materiellen Probleme nicht letztlich bewältigen würde. Gleichwohl zermartern sich in den wissenschaftlichen Rumpfinstituten die Dekane und Direktoren die Köpfe, wie sie nach der Wiederaufnahme des akademischen Lebens im neuen Jahr ihren Fachbereichen durch besondere Impulse in Wissenschaft und Lehre eine neue Lebensenergie verleihen könnten, um die lähmende Leere eines ganz ausgefallenen Studienhalbjahres bei Studierenden und Lehrenden zu überwinden: Zusätzliche Lehrbelastung des angestammten Lehrpersonals, Gastprofessuren, kurzfristige Frühjahrsschulen, internationale Tagungen – für Ideen ist man ganz offen. Die Webseiten der einschlägigen Institute sind nicht in bester Verfassung, was man leicht verstehen kann. Der Chairman des Tulane Mathematics Department ist Professor Morris Kalka, [kalka@math.tulane.edu](mailto:kalka@math.tulane.edu).

Prof. Dr. Karl H. Hofmann  
 Fachbereich Mathematik  
 Technische Universität Darmstadt  
 Schlossgartenstraße 7  
 64289 Darmstadt  
[hofmann@mathematik.tu-darmstadt.de](mailto:hofmann@mathematik.tu-darmstadt.de)

**mathemas ordinate**  [www.ordinate.de](http://www.ordinate.de)

 0431-2374500/  -3288812, [info@ordinate.de](mailto:info@ordinate.de) → Software for mathematical people !

 **Mathematica, KaleidaGraph,**

**MathType™, Fortran, NSBasic, Extend, Microsoft, @Risk**

**und a.m.**



$$\int_0^{2\pi} \frac{(x+y)^2}{x^{3/2}} \partial x$$

mathemas ordinate, Dipl. Math. Carsten Herrmann, M. Sc.  
 Königsbergerstr. 97, 24161 Altenholz

Fast 20 Jahre Erfahrung mit Software-Distribution !